



2009

**Geschäftsbericht
SIGNAL IDUNA Bauspar AG**

SIGNAL IDUNA Gruppe auf einen Blick

	2009	2008	2007
Vertragsbestand			
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung (in Milliarden EUR)	1,294	1,342	1,363
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (in Millionen)	2,477	2,563	2,528
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung (in Millionen) ¹⁾	2,618	1,985	1,984
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge (in Millionen)	6,992	6,945	6,410
Versicherungs- und Sparbeiträge (in Millionen EUR)			
Lebensversicherungsbeiträge	1 536	1 452	1 480
Krankenversicherungsbeiträge ¹⁾	2 578	2 006	1 994
Schaden- und Unfallversicherungsbeiträge	1 074	1 071	963
Rückversicherungsbeiträge	86	88	67
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft	166	172	175
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft	1 555	405	736
Leistungen für Versicherungsfälle (in Millionen EUR)			
Lebensversicherung	1 685	1 841	1 708
Krankenversicherung ¹⁾	1 932	1 491	1 428
Schaden- und Unfallversicherung	740	731	638
Rückversicherung	64	53	44
Assets Under Management (in Millionen EUR)			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung	18 999	18 794	18 922
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung ¹⁾	15 909	11 552	11 015
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung	2 696	2 730	2 462
Kapitalanlagen in der Rückversicherung	203	166	129
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft	738	678	744
Fondsvermögen im Investmentgeschäft ³⁾	3 785	3 082	3 114
Assets Under Management im Bankgeschäft ²⁾	8 256	3 219	3 199
Mitarbeiter			
Angestellte Mitarbeiter ^{1) 2)}	8 695	7 818	7 681
Haupt- und nebenberufliche Vertreter	13 950	14 879	17 049

¹⁾ ab 2009 inkl. Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G.

²⁾ ab 2009 inkl. Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft

³⁾ ohne gruppeneigene Spezialfonds



Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG
für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.),
Warschau
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest
ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse, Dortmund
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft,
Dortmund
ADLER Versicherung AG, Dortmund
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.),
Warschau
Allrecht Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft,
Düsseldorf
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG,
Wiesbaden
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug
SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Hamburg
DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg
Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft, München
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft,
Dortmund
SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg
SIGNAL IDUNA Private Equity Fonds GmbH, Hamburg
SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Bauspar AG

Kapstadtring 5
22297 Hamburg

Telefon: 0 40 41 24-71 28
Telefax: 0 40 41 24-66 22
E-Mail: info@si-bausparen.de
Internet: www.si-bausparen.de



Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	4
Jahresbilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Anhang	21
Aufsichtsrat, Vorstand Vertrauensmann, Prüfer	27
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	28
Bericht des Aufsichtsrates	29
Bewegung der Zuteilungsmasse	30
Bestandsbewegung	31

Lagebericht 2009

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 war einerseits gekennzeichnet von den Auswirkungen des Krisenjahres 2008, bot aber andererseits bereits Anzeichen einer Konsolidierung der Weltwirtschaft bis hin zu ersten, geringen Wachstumstendenzen.

Zu einer ersten Teilkonsolidierung in Deutschland haben hierzu insbesondere das von der Bundesregierung zusammengestellte Maßnahmenpaket sowie flankierende Entscheidungen beigetragen. Trotz einer verbleibenden Verunsicherung über die weitere wirtschaftliche Zukunft war als Folge bereits ein leichter Anstieg des privaten Konsums im ersten und zweiten Quartal des Jahres zu verzeichnen. Im Sommer wurden sodann auch in der Industrieproduktion erste Erholungstendenzen sichtbar. Insgesamt ergab sich für 2009 jedoch ein negatives Wirtschaftswachstum: Das Bruttoinlandsprodukt ging um 5% zurück. Die Geldmarktzinsen sind in 2009 stark gesunken, während die Kapitalmarktzinsen nur geringfügig unter dem Vorjahreswert lagen. Aufgrund dessen hat sich die Zinskurve stark versteilert. Im Jahresverlauf nahmen mit ansteigender Tendenz die Unternehmensinsolvenzen insgesamt um annähernd 16% zu. Demgegenüber blieben die Privatinsolvenzen in 2009 noch auf stabilem Niveau.

Gleichwohl ist die Krise keinesfalls ausgestanden bzw. sind ihre wirtschaftlichen und staatsfiskalischen Auswirkungen auch nur annähernd absehbar.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Arbeitsmarktsituation in Deutschland waren in 2009 geringer als ursprünglich angenommen. Die registrierte Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vorjahr moderat von 7,8% auf 8,2%. Solange der Verbraucher nicht direkt durch Arbeitsplatzverlust von der Wirtschaftskrise betroffen war, zeigte sich ein fast unverändertes Konsumverhalten, insbesondere zum Jahresende. Maßgeblich hat hierzu die Steigerung der Reallöhne um durchschnittlich 2,6% und die äußerst geringe Steigerung der Lebenshaltungskosten um nur 0,4% beigetragen, die allerdings zum Jahresende bereits leicht auf 0,8% anstieg. Für die Preisstabilität in 2009

sorgte vor allem der Erdölpreis, der aufgrund geringerer Nachfrage infolge der weltweiten Rezession deutlich nachgab.

Im deutschen Wohnungsbau ist nach dem Tiefststand in 2008 seit dem Sommer 2009 eine hoffnungsvolle Trendwende zu beobachten: So werden die rund 176 000 Baugenehmigungen das Vorjahresergebnis leicht übertreffen. Für 2010 erwarten Branchenexperten bereits 195 000 Baugenehmigungen. Als Ursachen hierfür werden u.a. die abklingende Unsicherheit potentieller Bauherren nach der Wirtschaftskrise und das anhaltend niedrige Zinsniveau genannt. Der statistisch-demographische Neubaubedarf liegt darüber hinaus weiterhin bei bis zu 300 000 Wohneinheiten jährlich.

Die Anzahl der Zwangsversteigerungsverfahren ist in 2009 gegenüber dem Vorjahr erstmals um 2% auf knapp 87 000 Verfahren gesunken. Somit ist bislang in Deutschland ein krisenbedingter Anstieg von Verfahren ausgeblieben, der aber weiterhin – je nach Entwicklung der Beschäftigungslage – nicht auszuschließen ist. Mit fortschreitender Gesundung der Wirtschaft wird allerdings von Fachleuten auch ein weiterer Rückgang der Verfahrenszahlen für möglich gehalten.

Das Bausparsystem wurde auch in 2009 in verschiedensten Publikationen weiterhin sehr positiv und als sicher beurteilt. Die Wohn-Riester-Gesetzgebung findet weiterhin breites Interesse in der öffentlichen Diskussion. Wir begrüßen es sehr, dass die neue Bundesregierung sich in ihrem Koalitionsvertrag auf eine Vereinfachung der Eigenheimrente verständigt hat. Wünschenswert ist daneben aus Sicht der Bausparbranche die Zulassung weiterer Verwendungsmöglichkeiten der geförderten Bausparmittel. Der Gesetzgeber würde hiermit zusätzlich die Notwendigkeit der privaten Vorsorgeaktivität unterstützen.

Das Neugeschäft der privaten Bausparkassen belief sich in 2009 auf 2,0 Mio. Verträge mit einer Bausparsumme von 56 Mrd. EUR, was in etwa dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre entspricht.

Mit diesem Ergebnis lag es um 15,6% (bei der Vertragsanzahl) bzw. um 10,9% (bei der Bausparsumme) unter dem Vorjahreswert. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, dass durch die Änderungen bei der Wohnungsbauprämie viele Kunden sich die alte, volle Flexibilität sichern wollten und so ihren Vertragsabschluss in 2008 vorzogen.

2. Geschäftsverlauf

Bauspar-Neugeschäft

Unser Bausparneugeschäft 2009 konnte – wie auch das der Bausparbranche insgesamt – die gesteckten Ziele nicht erreichen. Unsere Vertriebspartner akquirierten im abgelaufenen Jahr 15 859 neue Bausparverträge (Erhöhungen nicht einberechnet). Dieses Ergebnis verfehlte den Vorjahreswert (19 682 Verträge) um 19,4% und liegt mit einer Bruttobausparsumme von 366 Mio. EUR um 15,5% unter dem Vorjahresniveau mit 433 Mio. EUR.

Die Anzahl der in 2009 eingelösten Verträge (16 322) fiel um 5,8% geringer aus als der Vorjahreswert mit 17 334 Verträgen. Diese Entwicklung liegt überwiegend im geringeren Bruttoneugeschäft des Jahres 2008 und damit in der Zeitverschiebung zwischen dem Abschluss des Bruttoneugeschäftes und dem entsprechenden Besparungsvolumen begründet.

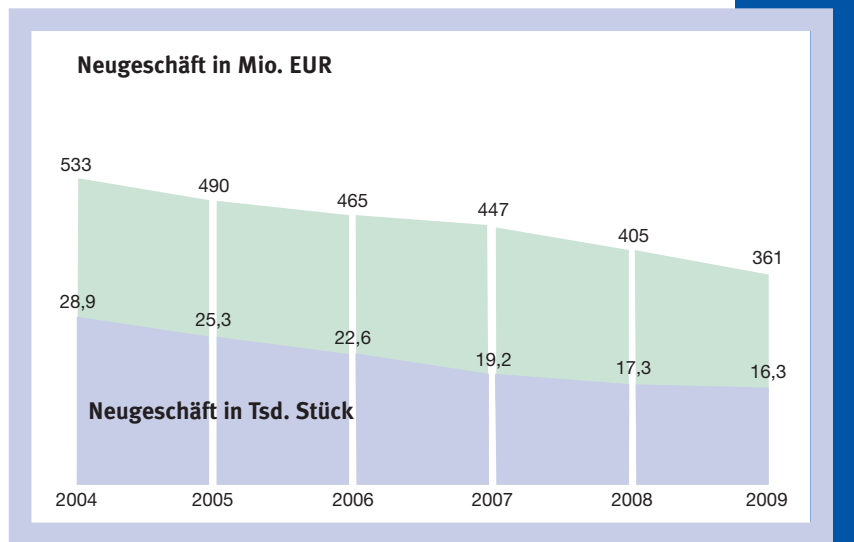
Ebenso verhielt es sich bei der Bausparsumme, die mit 361 Mio. EUR um 11,0% unter dem Vorjahreswert (405 Mio. EUR) lag. Der Anteil der Großbausparverträge und Schnellsparer am Neugeschäft erreichte 7,5% (Vorjahr 8,9%).

Unser Marktanteil gemessen am Neugeschäft des Verbandes der Privaten Bausparkassen ist annähernd stabil geblieben.

Bauspar-Vertragsbestand

Am Ende des Geschäftsjahres verwalteten wir einen Vertragsbestand von 175 117 Verträgen (Vorjahr 183 185 Verträge) mit einer Bausparsumme von 3 491 Mio. EUR (Vorjahr 3 561 Mio. EUR). Der Anteil der Großbausparverträge und Schnellsparer am Bestand macht 4,1% aus (Vorjahr 5,9%). Im Vertragsbestand, dessen

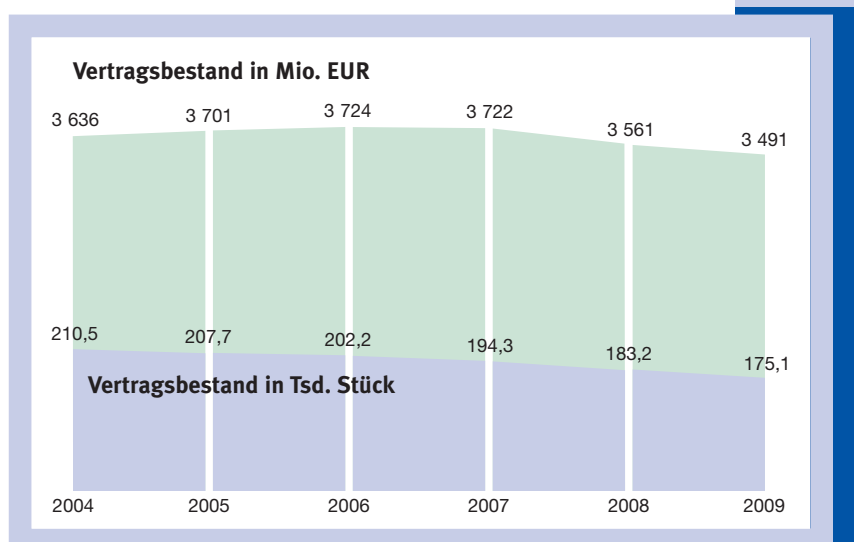
Kundenklientel sich an den Zielgruppen-segmenten Handwerk, Handel und Gewerbe der SIGNAL IDUNA Versicherungen orientiert, dominieren weiterhin die Angestellten und Arbeiter.



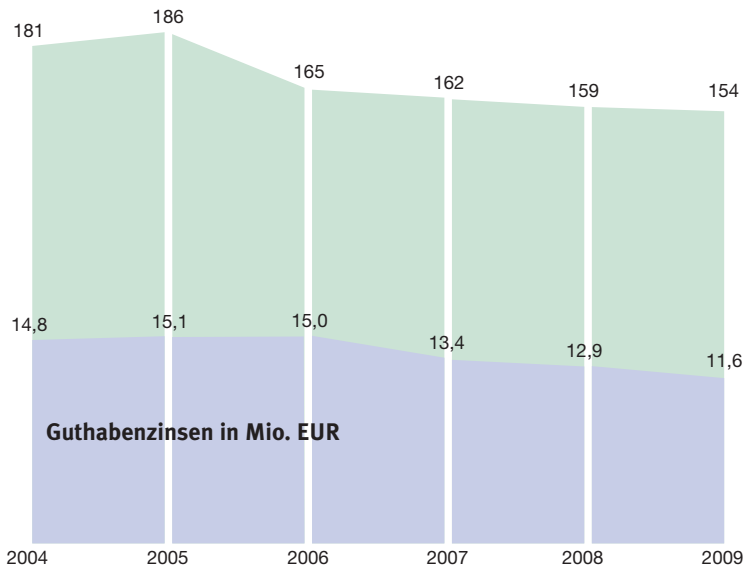
Geldeingang

Der zuteilungswirksame Geldeingang lag mit 166 Mio. EUR um 3,7% unter dem Vorjahreswert von 172 Mio. EUR. Diese Reduzierung liegt fast ausschließlich im Bereich der Spareinzahlungen; die Tilgungsleistungen auf Bauspardarlehen liegen annähernd auf Vorjahresniveau.

Der Anteil der Spargeldeingänge auf niedrig verzinsliche Tarife erhöht sich weiterhin planmäßig.



Spar- und Tilgungseingänge (einschl. Wohnungsbauprämie) in Mio. EUR



Auszahlungen

Die gesamten Auszahlungen lagen mit 211 Mio. EUR um 13 Mio. EUR nur geringfügig unter den Vergleichszahlen des Vorjahres.

Das Volumen an Spargeldauszahlungen verringerte sich von 107 Mio. EUR in 2008 auf 100 Mio. EUR im Berichtsjahr. Der Anteil der Kündigungsauszahlungen verharrte annähernd auf Vorjahresniveau; fast zwei Drittel dieser gekündigten Verträge stammten aus den Hochzinstarifen.

Die Auszahlungen von Bauspardarlehen erreichten mit 15 Mio. EUR annähernd die Vorjahreswerte (16 Mio. EUR in 2008). Die fehlende Bereitschaft zur Nutzung von zugeleiteten Bauspardarlehen dürfte an der andauernden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden Konkurrenzbedingungen der Banken für vergleichbare Produkte liegen. Das Auszahlungsvolumen der außerkollektiven Kredite reduzierte sich insgesamt deutlich von 63 Mio. EUR in 2008 auf 48 Mio. EUR in 2009. Die Zwischenkreditauszahlungen in Höhe von 27 Mio. EUR lagen im Berichtsjahr zwar deutlich über dem Vorjahresvolumen (18 Mio. EUR), konnten den starken Rückgang der Auszahlungen im

Vorausdarlehensbereich (21 Mio. EUR nach 45 Mio. EUR in 2008) jedoch nicht kompensieren.

Die Auszahlungen zu vorfinanzierten Gebäudedarlehen der SIGNAL IDUNA Gruppe konnten um fast ein Drittel von 37 Mio. EUR im Vorjahr auf 48 Mio. EUR in 2009 gesteigert werden.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Überschuss der Zuführungen zur Zuteilungsmasse belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 363,5 Mio. EUR (Vorjahr 350,7 Mio. EUR).

Zuteilungen

Im Geschäftsjahr lag unser Zuteilungsvolumen wiederum auf hohem Niveau: Wir haben 13 345 Bausparverträge (Vorjahr 13 660 Bausparverträge) mit einer Bausparsumme von 199 Mio. EUR (Vorjahr 224 Mio. EUR) zugeteilt.

Alle Bausparverträge, die die Mindestvoraussetzungen erfüllten, wurden sofort zugeteilt. Diese sehr gute Zuteilungssituation können wir in den laufenden Zuteilungsperioden des Jahres 2010 und – so unsere derzeitige Einschätzung – auch in den kommenden Jahren fortführen.

Der Fonds zur bauspartechnischen Absicherung blieb auch weiterhin mit 9,89 Mio. EUR dotiert.

Mitarbeiter

Wir beschäftigten im Jahresmittel 151 (Vorjahr 155) Mitarbeiter. Die Reduzierung ergibt sich überwiegend aus dem Erreichen des Renteneintritts der entsprechenden Mitarbeiter.

Am 31.12.2009 waren 67 weibliche und 83 männliche Mitarbeiter (Vorjahr 66 bzw. 87 Mitarbeiter) fest angestellt. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 21 Jahren.

Um den hohen Ausbildungsstand unserer Mitarbeiter auch zukünftig aufrecht zu erhalten, werden die bestehenden Ausbildungspläne laufend an die sich verändernden fachlichen Anforderungen angepasst.

Wir danken unseren Führungskräften sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr sehr motiviertes Engagement und ihren besonderen persönlichen Einsatz in 2009. Ebenfalls bedanken wir uns bei den im Innen- und Außendienst tätigen Mitarbeitern der uns verbundenen Gesellschaften für die tatkräftige Unterstützung im Berichtsjahr und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2010.

3. Ertragslage

Das Zinsergebnis insgesamt lag aufgrund des gestiegenen kollektiven Zinsergebnisses deutlich über dem Vorjahreswert. Hierbei haben sich insbesondere die gesunkenen Zinsaufwendungen für die Spareinlagen infolge eines wachsenden Anteils des Tarifes FREIraum positiv ausgewirkt.

Das rückläufige außerkollektive Zinsergebnis liegt überwiegend im anhaltend niedrigen Zinsniveau begründet, was zu rückläufigen Erträgen aus der Geld- und Kapitalanlage geführt hat. Der leichte Rückgang der Erträge aus Vor- und Zwischenfinanzierungen ist auf die geringeren Neuauszahlungen und Abgänge von hochverzinsten Vorausdarlehen sowie auf den gesunkenen Durchschnittsbestand der Zwischenkredite zurückzuführen.

Das Provisionsergebnis aus Vertragsabschluss und -vermittlung verbesserte sich leicht aufgrund des gesunkenen Provisionsaufwandes infolge des rückläufigen Bau-sparneugeschäftes.

Das übrige Provisionsergebnis reduzierte sich überwiegend aufgrund der gesunkenen Einnahmen der sonstigen Gebühren infolge eines zunehmenden Anteils des gebührenfreien Tarifes FREIraum am Gesamtvertragsbestand.

Der Personalaufwand verringerte sich leicht. Die Reduzierung bei den Löhnen und Gehältern konnte trotz tariflich bedingter Erhöhungen der Gehälter durch Prozessverbesserungen und einen dadurch ermöglichten Personalabbau erreicht werden. Die Senkung der Sozialabgaben ist im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für Pensionsrückstellungen und Direktversicherungen zurückzuführen.

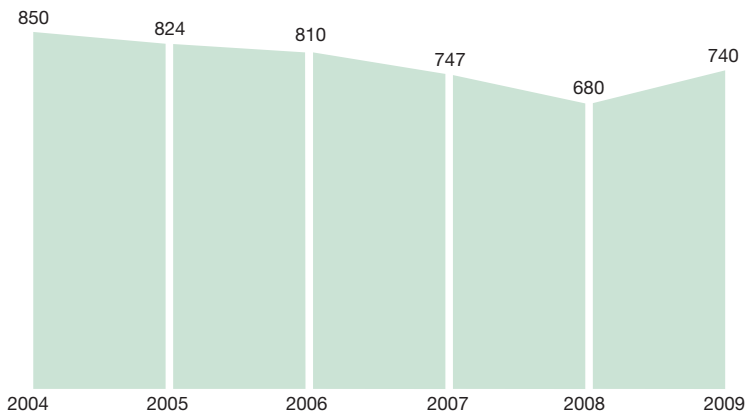
Durch Einsparungen in verschiedenen Einzelbereichen konnte der Anstieg des EDV-Aufwands kompensiert werden, so dass die gesamten Sachaufwendungen nur leicht über dem Vorjahreswert lagen.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand konnte unter dem des Vorjahres gehalten werden.

Die Zahl der im Geschäftsjahr neu hinzugekommenen Zwangsversteigerungsfälle bewegte sich annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich der Risikovorsorge ist es uns gelungen, die Höhe der neu gebildeten Einzelwertberichtigungen trotz der nur leicht verbesserten Rahmenbedingungen deutlich zu reduzieren und Teile der in den Vorjahren gebildeten Risikovorsorge wieder aufzulösen. Diesen Erfolg führen wir u.a. maßgeblich auf unsere restriktive Beleihungspolitik zurück.

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 2 528 604,36 EUR erwirtschaftet.

Bilanzsumme in Mio. EUR



4. Finanz- und Vermögenslage

Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung haben wir im Geschäftsjahr stets eingehalten. Es war eine ausreichende Liquidität während des gesamten Jahres gegeben. Die Bilanzsumme per 31.12.2009 beträgt 740 Mio. EUR und liegt um 60 Mio. EUR bzw. 8,8% über der Vorjahressumme.

Die Bauspareinlagen sind geringfügig von 528 Mio. EUR auf 532 Mio. EUR gestiegen. Hierbei haben sich die gegenüber dem Vorjahr leicht niedrigeren Auszahlungen aufgrund Zuteilung ausgewirkt.

Das Auszahlungsvolumen von Zuteilungsdarlehen belief sich in 2009 auf 15 Mio. EUR (Vorjahr 16 Mio. EUR). Der Bestand der Bauspardarlehen sank auf 169 Mio. EUR (2008: 178 Mio. EUR), verursacht durch geringere zuteilungsbedingte Darlehensauszahlungen zur Ablösung von Zwischenkrediten und Vorausdarlehen. Der Tilgungseingang blieb auf dem Vorjahresniveau.

Der Bestand an Zwischenkrediten erhöhte sich infolge deutlich zurück gegangener Abdeckungen bei gleichzeitig höheren Neuauszahlungen auf 57 Mio. EUR (Vorjahr 48 Mio. EUR).

Bei den Vorausdarlehen führten das geringere Zusage- und Auszahlungsvolumen bei annähernd gleichbleibenden Abdeckungen

zu einem Bestandsrückgang auf 227 Mio. EUR (Vorjahr 237 Mio. EUR). Der gesamte außerkollektive Kreditbestand entspricht mit 285 Mio. EUR dem Vorjahreswert.

Vor dem Hintergrund der Zinsentwicklung in 2009 wurden ab dem zweiten Halbjahr 2009 wieder vermehrt Gebäudedarlehen der SIGNAL IDUNA Gruppe vorfinanziert. Der Bestand an vor- und endfinanzierten Gebäudedarlehen betrug zum Jahresende 152 Mio. EUR (2008: 111 Mio. EUR).

Die Anlage in Wertpapieren (inklusive anteiliger Zinsen) erhöhte sich auf 66 Mio. EUR (Vorjahr 56 Mio. EUR).

Wir haben an einer Branchenlösung für die Quelle Bauspar AG mitgewirkt und – über eine Beteiligungsgesellschaft der privaten Bausparkassen – eine Beteiligung an dem Institut erworben. Die Mitwirkung ist nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage unserer Gesellschaft.

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklagen unserer Gesellschaft betragen zum Jahresende 2009 unverändert 38,7 Mio. EUR.

Die sich hieraus ergebende Gesamtkennzahl nach Solvabilitätsverordnung (SolvV) betrug im Rahmen des Kreditrisikostandardansatzes (KSA) in der Meldung zum Bilanzstichtag 14,6%. Die Kernkapitalquote betrug 11,2%. Im abgelaufenen Jahr wurde die Untergrenze von 8,4% bzw. 8,0% gem. § 2 Abs. 5 bzw. Abs. 6 SolvV nicht unterschritten.

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen hat von uns im September 2008 die Unterlassung der Verwendung einer Klausel in Darlehensverträgen gefordert, in der Darlehensnehmer auf ihnen entstehende Kosten bei der Schaffung von Auszahlungsvoraussetzungen, wie Kosten der Grundschuldbestellung und ggf. Kosten von Gutachten und Bankauskünften, hingewiesen werden. Im Antwortschreiben vom Oktober 2008 haben wir die Abgabe der geforderten Unterlassungserklärung begründet abgelehnt.

Die Verbraucherzentrale hat sodann im Februar 2009 eine entsprechende Klage beim Landgericht Hamburg eingereicht. Im zweiten Halbjahr 2009 hat eine mündliche Verhandlung stattgefunden und ein Termin zur Urteilsverkündung war angesetzt. Das Gericht hat die mündliche Verhandlung wieder eröffnet. Die Dauer des Verfahrens und das Ergebnis des Rechtsstreites lassen sich noch nicht abschätzen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Risikobericht

Grundsätze des Risikomanagements

Zur Definition und Absicherung der Geschäftsziele und -erfolge legt der Vorstand für das jeweilige Geschäftsjahr eine Strategie fest, die Aussagen zur Risikobereitschaft, zur Definition des Risikodeckungspotentials und zum Risikopotential trifft.

In einer separaten Teilstrategie für das Kreditgeschäft wird dem größten Geschäftsbereich Rechnung getragen. Daneben wird für den IT-Bereich eine eigene Strategie festgelegt.

Wir verfolgen das Ziel, eine angemessene Rendite in unseren Geschäftsfeldern zu erzielen und hierbei nur kalkulierbare Risiken in einem vertretbaren Ausmaß einzugehen. Zur Absicherung dieser Strategie haben wir ein Risikomanagement-System auf Basis der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) installiert, welches sukzessive ausgebaut und optimiert wird.

Über eine jährliche Risikoinventur in Form von self-assessments werden alle potentiellen Risiken identifiziert, systematisiert, dokumentiert und anschließend bewertet. Durch verschiedenste Steuerungsmaßnahmen werden die jeweiligen Risiken sowohl hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als auch ihrer Auswirkung auf ein tragfähiges Maß begrenzt. Bei Überschreitung festgelegter Risikoparameter werden durch die zuständigen Fachbereichsrisikomanager in Abstimmung mit dem Risikomanager gegensteu-

ernde Maßnahmen eingeleitet. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird anhand der Entwicklung der Risikoparameter durch die Fachbereichsrisikomanager sowie den Risikomanager überwacht.

Das Risikodeckungspotential wird jährlich auf Basis der bilanziellen Kapitalgrößen und der erwarteten Gewinngröße der Plan-GuV ermittelt und vom Vorstand festgelegt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden die bewerteten Risiken dem Deckungspotential gegenübergestellt. Hierdurch wird sichergestellt, dass potentielle Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen getragen werden können. Regelmäßig erstellte Szenarioanalysen vervollständigen die fortlaufende Prüfung der Risikosituation.

Somit ist gewährleistet, dass Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden bzw. wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben können, frühzeitig erkannt werden.

Im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Risikolage sowie die Auslastung der vorgegebenen Limite informiert. Die Innenrevision prüft in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement.

Liquiditätsrisiko / Kollektivrisiko

Das Liquiditätsrisiko definieren wir als Risiko, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig bzw. nicht fristgerecht nachkommen zu können; es liegt im Wesentlichen in der Nicht-Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber den Kunden. Die Anlagestrategie unserer Geldmittel ist so aufgebaut, dass jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist.

Mit der laufenden Planung der voraussichtlichen Zahlungsbewegungen im Kurz-, Mittel- und Langfristbereich, die auf dem Ergebnis der baupartechnischen Simulation und der Analyse des Zahlungsverhaltens unserer Kunden basieren, begegnen wir wirksam dem Liquiditätsrisiko. Zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität bestehen Refinanzierungskreditlinien bei verschiedenen Banken.

Wir verfügen über ein Bausparsimulationsmodell, welches den Anforderungen der BaFin zur Erlangung der Ausnahmegenehmigung nach § 1 Abs. 4 BSpkV entspricht. Neben diesen Kollektivprognosen werden ebenfalls Bestandsanalysen durchgeführt, über die Verhaltensänderungen unserer Kunden bei der Führung ihres Bausparvertrages abgeleitet werden können, die wiederum zur Verfeinerung der Kollektivprognosen beitragen. Im kollektiven Lagebericht 2009 wird festgestellt, dass wir über den gesamten Planungshorizont in der Lage sind, den Verpflichtungen aus dem Bausparkassengesetz jederzeit und in vollem Umfang nachzukommen.

Halbjährlich überprüfen wir das Kundenverhalten anhand eines Backtestings mit anschließender Überprüfung und ggf. Änderung der im Simulationsmodell eingesetzten Parameter.

Vertriebsrisiko / Produktrisiko

Das Vertriebsrisiko definieren wir als das Risiko, dass von unseren Vertriebspartnern ein nicht ausreichendes Neugeschäft akquiriert wird. Aufgrund unserer jahrzehntelangen Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe wird der Großteil unseres Neugeschäftes vom Außendienst der SIGNAL IDUNA Gruppe akquiriert. Gleichwohl verstärken wir die Zusammenarbeit mit externen Vertriebspartnern, wie z.B. Banken und Maklerverbindungen, zur weiteren Absicherung unserer Neugeschäftsziele. Die Risiko-steuerung erfolgt über verschiedene Instrumente des Vertriebscontrollings sowie die laufende Qualifizierung der Außendienstpartner.

Möglichen Produktrisiken, die sich aus Veränderungen der allgemeinen Rahmenbedingungen wie auch der Wettbewerbsbedingungen ergeben können, begegnen wir mit Produktmodifizierungen und -innovationen.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko definieren wir als das Risiko möglicher Verluste aus der Verschlechterung der Bonität unserer Kreditnehmer und/oder dem Wertverlust der vorhandenen Kreditsicherheiten bzw. dem Emittentenausfallrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt für uns die bedeutendste Risikokategorie dar.

Eine konservativ ausgerichtete Kreditvergabepolitik aufgrund einer entsprechenden geschäftspolitischen Ausrichtung, mit dem Schwerpunkt auf dem Privatkundengeschäft im Rahmen der selbstgenutzten Immobilie, bildet die Grundlage für die Risikobegrenzung von möglichen Darlehensausfällen bei Kundenforderungen. Die Sicherheiten sind in Deutschland belegen.

Ein DV-Verfahren zur Unterstützung der Objektbewertung wird laufend optimiert und ist mit verschiedenen Datenbanken (z.B. Bodenrichtwerten) verknüpft. Darüber hinaus hat die branchenspezifische Auslaufbegrenzung zusammen mit weiteren Vorschriften des Bausparkassengesetzes ebenfalls risikomindernde Wirkung.

Eine umfassende Prüfung der Kundenbonität ermöglicht es, Kunden vor einer möglicherweise nicht tragbaren finanziellen Verpflichtung zu schützen und die Anzahl potentieller Mahnfälle sowie Forderungsausfälle zu reduzieren.

Die wesentlichen Leitlinien sowie die kreditpolitisch wichtigsten Schwellenwerte sind in einer jährlich vom Vorstand festzulegenden Kreditrisikostrategie fixiert. Die Vorgaben aus den MaRisk werden erfüllt.

Für die Beurteilung des Adressenausfallrisikos nutzen wir ein über mehrere Jahre mit anderen Bausparkassen entwickeltes Scoring-Verfahren. Dieses Instrument zur Bonitätsbeurteilung wird im Rahmen der Kreditgewährung als Antrags-Scoring und im Rahmen der Kreditweiterbearbeitung als regelmäßiges Bestands-Scoring eingesetzt.

Das Kreditrisiko-Controlling in seiner Funktion als Adressrisikoüberwachungseinheit gemäß der Anforderung aus der SolV prüft die Einhaltung der festgelegten Limite und beurteilt das Ausfallrisiko anhand eines aussagefähigen Risiko-Klassifizierungsverfahrens. Ein Reporting an die entsprechenden Gremien erfolgt mindestens vierteljährlich. Eine jährlich durchgeführte Validierung stellt die Funktionsfähigkeit des Risiko-Klassifizierungsverfahrens sicher.

Erkennbaren Ausfallrisiken, die im Wesentlichen durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld beeinflusst sind, begegnen wir mit der Bildung angemessener Wertberichtigungen.

Bei einem aus der Finanzmarktkrise resultierenden rezessiven Umfeld ist tendenziell von einer Ausweitung der Kreditausfälle im kollektiven und außerkollektiven Darlehensgeschäft auszugehen. Hinsichtlich der Auswirkungen eines solchen Krisenszenarios wird sich unsere konservative Kreditvergabepolitik als vorteilhaft auswirken.

Eine Begrenzung des Emittentenausfallrisikos ist bereits durch die Anlagevorschriften des § 4 Abs. 3 BSpkG gegeben. Im Einklang mit den MaRisk ist eine Beschränkung des möglichen Kontrahentenkreises dadurch erfolgt, dass Engagements durch eine ratingbasierende Bonitätseinstufung begrenzt wurden. Die Überwachung und Steuerung des Portfolios erfolgt auf Basis der ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit der gewichteten Volumina. Die Anlagestruktur birgt keine erhöhten Risikopositionen.

Unser Adressenausfallrisiko liegt deutlich unterhalb der festgesetzten Limite.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko umfasst grundsätzlich Zins-, Aktien- und Fremdwährungsrisiken. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben wird unser Marktpreisrisiko auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch beschränkt. Als Nichthandelsbuchinstitut tätigen wir keine Geschäfte mit Fremdwährungs- oder sonstigen Preisrisiken.

Wir sind im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Zinsänderungsrisiken im kollektiven wie im außerkollektiven Bereich unterworfen. Des Weiteren bestehen Zinsänderungsrisiken im Wertpapieranlagebereich.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt hierzu sowohl barwertig als auch GuV-orientiert auf Basis einer einheitlichen Zinsbindungsbilanz. Die barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mittels eines speziellen DV-Moduls auf Basis des Value at Risk (VaR) auf der Ebene der

Gesamtbank. Ziel hierbei ist, mit einem vom Vorstand vorgegebenen Limit das Risiko einer negativen Barwertveränderung zu begrenzen.

Die Veränderung des Zinsumfeldes wird hierbei aus der Vergangenheit mit Hilfe der Historischen Simulation (250 Handelstage im 10 Tagesabstand, das ergibt einen Betrachtungszeitraum von ca. 10 Jahren) bei einem Konfidenzniveau von 95% und einer Haltedauer von 21 Tagen für die Zukunft hergeleitet.

Die Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt monatlich per Monatsletzten des vorangegangenen Monats. Mittels Backtesting werden die eingetretenen Barwertdifferenzen den Risikowerten und dem Limit gegenübergestellt. Diese Auswertung erfolgt quartalsweise.

Das Bausparkollektiv spielt aufgrund seiner Größe, der Höhe des Passivüberschusses sowie seiner unbestimmten Zins- und Kapitalbindung eine wesentliche Rolle. Grundlage für die kollektiven Cashflows sind die mit einer Ablauffiktion versehenen Planwerte unseres bauspartechnischen Simulationsmodells.

Für Entscheidungen über die in der Risiko- steuerung zu erarbeitenden Handlungsempfehlungen, z. B. bei Erreichen kritischer Limitgrenzen, ist ein Gremium eingerichtet. Dieses besteht aus einem Vorstandsmitglied, einem Vertreter des Bereichs Handel/Risikosteuerung und einem Vertreter des Risikocontrollings.

Die Verlustobergrenze und die Risikostufen werden mindestens einmal jährlich, in der Regel am Anfang eines Jahres auf Basis der ersten Prognoserechnung, vom Gesamtvorstand überprüft und ggf. neu festgelegt. Sie können auch unterjährig nach Bedarf neu festgelegt werden. Für die GuV-orientierte Steuerung werden quartalsweise eine GuV-Hochrechnung auf das laufende Jahresergebnis und regelmäßig Langzeitprognosen durchgeführt. Quartalsweise werden Backtests durchgeführt, die Aufschluss über die Zinsänderungseinflüsse geben.

Regelmäßige Stresstests auf Basis einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung gemäß Rundschreiben 7/2007 der BaFin sowie auf Basis der vom Vorstand festgelegten Szenarien untersuchen die Auswirkungen der Zinsänderungen auf die einzelnen Geschäftsfelder, insbesondere auf die Kollektiventwicklung, und auf die Gesamtbank; für die Wertpapierbestände wird zusätzlich eine wöchentliche Szenarioanalyse mit dem aktuellen Zu- und Abschreibungsbedarf erstellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definieren wir als die Gefahr von Verlusten, die durch das Versagen von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können und berücksichtigen hierbei auch das Rechtsrisiko.

Ein wesentlicher Faktor des operationellen Risikos ist die Verfügbarkeit der DV-Systeme.

Wir nutzen aufgrund eines Dienstleistungsvertrages das DV-System der SIGNAL IDUNA Versicherungen. Für dieses System sowie die von uns individuell entwickelten und genutzten DV-Anwendungen existiert ein umfangreiches Sicherungskonzept, u.a. mit einer Notfallplanung sowie Zugriffsschutzsystemen und der ständigen Verfügbarkeit eines Backup-Rechenzentrums.

Die Gefahr des Eintritts von Bearbeitungsfehlern wird systemimmanent durch das interne Kontrollsystem (IKS) reduziert. Die Kompetenzen und Vollmachten aller Mitarbeiter sind in einer entsprechenden Anweisung geregelt und als Entscheidungstabelle in den DV-Anwendungen integriert. Unsere schriftlich fixierte Ordnung in Form eines umfassenden Anweisungs- und Informationssystems für sämtliche Geschäftsbereiche und -prozesse begrenzt die operationellen Risiken. Bei allen Prüfungen der Innenrevision werden auch Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS, insbesondere die Übereinstimmung und Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung, beurteilt.

Die Qualifikation unserer Mitarbeiter wird durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen auf hohem Niveau gehalten.

Rechtsrisiken werden u.a. durch die Verwendung abgestimmter, standardisierter Kreditverträge sowohl im kollektiven als auch im außerkollektiven Geschäft bzw. auch durch die Einbeziehung der Rechtsabteilung bei komplexen Themen begrenzt.

Soweit operationelle Risiken eintreten, werden diese in einer Schadendatenbank erfasst. Über die Schadenanalyse werden die Schadenursachen ermittelt und – soweit erforderlich – Prozessänderungen vorgenommen bzw. Maßnahmen veranlasst.

Risikotragfähigkeit

Wir haben die oben angeführten Risiken als wesentlich eingestuft und beziehen somit sämtliche Risiken in die Berechnung zur Risikotragfähigkeit ein. Die Risikotragfähigkeitsberechnung stellt das zur Deckung möglicher Risikoeintritte vorhandene Kapital (Risikodeckungspotential) dem ermittelten Risikopotential gegenüber und ermittelt so den Deckungsgrad. Die Berechnung erfolgt quartalsweise.

Zusammenfassung

Unser Risikomanagement unterliegt einem permanenten Entwicklungsprozess. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes liegen keine Risiken vor, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden.

6. Prognosebericht

Die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hat die für 2009 prognostizierten schweren Auswirkungen zumindest auf die deutsche Wirtschaft nicht eintreten lassen. Der Konsolidierungszeitraum wird sich nach unserer Einschätzung zumindest auf das Jahr 2010, wahrscheinlich auch noch auf die Folgejahre ausdehnen. Es wird also bis zur vollständigen Behebung aller Auswirkungen bzw. zur teilweisen Neuausrichtung im Finanz- und Wirtschaftssektor ein heute nicht abschätzbarer Zeitraum benötigt werden. Mittelfristig bleibt es abzuwarten, in welcher Form und welchem Ausmaß der Rückzug des Staates sich auf die allgemeine wirtschaftliche Lage und Entwicklung auswirken wird.

Es ist u.E. nicht auszuschließen, dass nach einer schleppenden Erholung in 2010 bzw. einer kurzen Zwischenerholung als Folge des Nachwirkens der staatlichen Konjunkturpakete erneut eine Stagnation eintritt, bevor sich ein Wachstumsprozess stabilisiert.

Wir befürchten allerdings, dass der gesamtwirtschaftliche Erholungsprozess vorerst an vielen mittelständischen Unternehmen noch vorbeigehen wird.

Wir erwarten in 2010 einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen als Folge eines äußerst geringen Wirtschaftswachstums in Deutschland. Hieraus resultierend gehen wir, trotz einer prognostizierten noch geringen Preissteigerungsrate und verbraucherfreundlicher Steuergesetzänderungen, von einem Anstieg der Mahnfälle und Privatinsolvenzen aus.

Gleichwohl wächst bei vielen Bauinteressierten wieder das Interesse an der Umsetzung der bislang zurückgestellten Bauvorhaben. Begünstigt wird die Umsetzung der Pläne u.a. von den sich für 2010 auf weiterhin niedrigem Niveau bewegenden Kapitalmarktzinsen. Für das erste Halbjahr sehen wir keine Veränderung im Zinsgefüge. Erst zum Jahresende rechnen wir mit einem Anstieg der Geldmarktzinsen, der deutlicher ausfallen wird als der der Kapitalmarktzinsen, so dass es zu einer Verflachung der Zinskurve kommen wird.

Trotz einem erwarteten leichten Anstieg der Finanzierungskonditionen werden diese noch deutlich unter dem langfristigen Mittelwert liegen.

Allgemein hat sich das Produkt Bausparen in Krisenzeiten nachhaltig als sicheres Anlage- und Vorsorgeprodukt bewiesen. Speziell für die auch zukünftig in vermehrtem Umfang erforderlichen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen gilt die Bausparfinanzierung als optimales Instrument. Mit unserem Bauspartarif FREIraum verfügen wir hierzu über ein leistungsstarkes Produkt.

Für das Jahr 2010 planen wir ein gegenüber dem Vorjahr leicht steigendes Neugeschäft und setzen hierbei insbesondere auf das Vertriebspotential der SIGNAL IDUNA Gruppe. Neben der Einbindung weiterer Kooperationspartner zur Erweiterung des Finanzierungsangebotes entwickeln wir besondere, vertriebsunterstützende Maßnahmen zur Absicherung dieses Zieles.

Der Bestand der Bauspareinlagen wird, aufgrund der geplanten Neugeschäftssteigerung und bei einer voraussichtlich konstanten Kündigungsquote, auf dem gleichen Niveau liegen. Die Zuteilungssituation bleibt voraussichtlich wie in den Vorjahren auch in 2010 und 2011 stabil.

Das Geschäftsergebnis 2010 wird maßgeblich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geprägt. Die erstmalige Anwendung der Vorschriften in 2010 wird auf die Personalaufwendungen, auf das sonstige betriebliche Ergebnis und auf die außerordentlichen Aufwendungen Auswirkungen haben, wodurch ein direkter Vergleich der einzelnen Ergebnisse erschwert wird.

Das kollektive Zinsergebnis wird das Ergebnis von 2009 voraussichtlich nicht erreichen: Der Zinsaufwand für Bauspareinlagen reduziert sich zwar weiter infolge der Bestandszunahme der FREIraum-Bausparverträge, der Rückgang der Zinserträge aus dem Bauspardarlehensbestand wird dieses aber voraussichtlich überkompensieren.

Das außerkollektive Zinsergebnis wird voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen und das kollektive Zinsergebnis ausgleichen.

Die Erträge aus Zwischenkrediten und Vorausdarlehen werden bei einem leichten Bestandszuwachs voraussichtlich in Höhe des Vorjahresniveaus liegen. Aufgrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung werden wir den bereits angeführten Ausbau des Bestandes an vorfinanzierten Gebäudedarlehen fortführen und erwarten hieraus einen entsprechenden Beitrag zum Zinsergebnis.

Das gesamte Zinsergebnis wird somit voraussichtlich wieder über dem Vorjahresniveau liegen.

Infolge des geplanten Anstiegs des Bausparneugeschäftes wird das Provisionsergebnis aus Abschluss und Vermittlung leicht unter dem Vorjahresergebnis liegen. Auch die übrigen Provisionserträge werden nicht zuletzt aufgrund der Zunahme des gebührenarmen Tarifes FREIraum und des Fortfalls weiterer Gebührenerträge geringer ausfallen. Damit rechnen wir insgesamt gegenüber 2009 mit einem niedrigeren Provisionsergebnis.

Unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Tarifsteigerungen und einer geringfügig ansteigenden Mitarbeiteranzahl wird sich, auch unter Berücksichtigung der Fluktuation, der gesamte Personalaufwand leicht erhöhen.

Die Sachkosten werden sich voraussichtlich weiterhin auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Wir planen grundsätzlich, entstehende Kostensteigerungen u.a. durch Prozessoptimierungen zu kompensieren und so möglichen Erhöhungen des Allgemeinen Verwaltungsaufwandes entgegen zu wirken.

Die Anwendung der geänderten Vorschriften zur Abzinsung der Pensionsrückstellungen infolge des BilMoG führt zu Sonderzuführungen, die Einfluss auf das außerordentliche Ergebnis ausüben werden.

Zusammenfassend erwarten wir, dass das Geschäftsergebnis des Jahres 2009 nicht in vollem Umfang wiedererreicht wird.

Unter der Voraussetzung einer weiteren Konsolidierung der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland erwarten wir für 2011 eine wiederum positive Geschäftsentwicklung.

7. Nachtragsbericht

Im Jahr 2010 waren bis zur Fertigstellung des Berichtes keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung zu verzeichnen.

Schlusserklärung des Vorstandes zu § 312 des Aktiengesetzes

Da die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz besitzt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Bericht über die Beziehungen, insbesondere die Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen, vorgelegt.

Der genannte Bericht schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung oder einen Nachteilsausgleich erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2008 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		1 420,00		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		<u>423,20</u>	1 843,20	0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
EUR 423,20 (Vj: TEUR 0)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			65 689 956,15	47 935
darunter:				
täglich fällig				
EUR 4 706 812,27 (Vj: TEUR 4 546)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	168 590 106,89			177 656
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	284 845 987,37			284 662
ac) sonstige	<u>152 423 872,48</u>	605 859 966,74		111 448
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert				
EUR 459 651 704,46 (Vj: TEUR 424 515)				
b) andere Forderungen		<u>1 514 471,34</u>	607 374 438,08	1 856
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten			65 978 479,46	56 087
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
EUR 65 978 479,46 (Vj: TEUR 56 087)				
5. Beteiligungen			716 589,01	0
6. Immaterielle Anlagewerte			66 723,14	89
7. Sachanlagen			48 606,00	63
8. Sonstige Vermögensgegenstände			38 093,38	54
9. Rechnungsabgrenzungsposten			82 217,55	83
Summe der Aktiva			<u>739 996 945,97</u>	<u>679 934</u>

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2008 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten			116 836 112,60	62 477
darunter:				
täglich fällig				
EUR 30 156 123,93 (Vj: TEUR 26 322)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		532 090 204,52		528 370
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
EUR 6 190 238,80 (Vj: TEUR 8 328)				
auf zugeteilte Verträge				
EUR 5 439 934,66 (Vj: TEUR 5 637)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3 019 545,31			1 208
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>559 702,77</u>	<u>3 579 248,08</u>	535 669 452,60	471
3. Sonstige Verbindlichkeiten			1 228 057,51	998
4. Rechnungsabgrenzungsposten			2 752 787,72	3 180
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10 687 056,00		10 267
b) Steuerrückstellungen		1 084 074,65		1 060
c) andere Rückstellungen		<u>15 351 041,17</u>	27 122 171,82	16 355
6. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			9 891 452,07	9 891
7. Nachrangige Verbindlichkeiten			5 162 945,21	5 163
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		11 264 000,00		11 264
b) Kapitalrücklage		15 029 184,99		15 029
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	28 121,05			28
cb) andere Gewinnrücklagen	<u>12 396 099,87</u>	12 424 220,92		12 396
d) Bilanzgewinn		<u>2 616 560,53</u>	41 333 966,44	1 777
Summe der Passiva			<u>739 996 945,97</u>	<u>679 934</u>
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>39 421 599,95</u>	<u>34 103</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Aufwendungen

	EUR	EUR	EUR	2008 TEUR
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		12 795 458,29		14 914
b) andere Zinsaufwendungen		<u>2 666 024,70</u>	15 461 482,99	4 141
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		4 642 272,98		5 201
b) andere Provisionsaufwendungen		<u>1 341 924,62</u>	5 984 197,60	1 303
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9 513 696,37			9 556
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 1 290 513,08 (Vj: TEUR 1 328)	<u>2 835 455,83</u>	12 349 152,20		2 901
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>8 195 306,69</u>	20 544 458,89	8 100
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			47 014,22	61
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			86 816,38	69
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1 048 564,88	1 571
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1 253 654,00	1 371
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			397,00	0
9. Jahresüberschuss			<u>2 528 604,36</u>	1 683
<u>Summe der Aufwendungen</u>			<u>46 955 190,32</u>	<u>50 871</u>



Erträge

	EUR	EUR	EUR	2008 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	8 606 180,09			8 855
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	13 660 484,12			13 929
ac) sonstigen Baudarlehen	6 241 702,71			6 336
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>1 233 473,24</u>	29 741 840,16		3 362
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2 272 999,39</u>	32 014 839,55	2 372
2. Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		3 713 773,12		4 237
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		960 284,20		1 049
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		278 434,16		423
d) andere Provisionserträge		<u>2 147 208,95</u>	7 099 700,43	2 526
3. Sonstige betriebliche Erträge			7 840 650,34	7 782
Summe der Erträge			<u>46 955 190,32</u>	<u>50 871</u>
1. Jahresüberschuss			2 528 604,36	1 683
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>87 956,17</u>	94
3. Bilanzgewinn			<u>2 616 560,53</u>	<u>1 777</u>

Anhang

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31.12.2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Kreditwesengesetzes, des Bausparkassengesetzes, nach den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellt.

Die Forderungen aus Bauspardarlehen wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt; in den Fällen, in denen der Auszahlungsbetrag geringer war als der Nennbetrag, wurde das Disagio in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und abgegrenzt.

Für notleidende Kredite wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei wurden die voraussichtlichen Verwertungserlöse der Sicherungsobjekte, auf die in der Regel weitere Sicherheitsabschläge gemacht wurden, den aktuellen Kreditinanspruchnahmen gegenübergestellt. Kredite ohne werthaltige Sicherheiten wurden in der Regel voll wertberichtigt. Für latente Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung lt. Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen vom 10. Januar 1994 gebildet. Die anderen Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs am 31.12.2009. Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB wurden vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte sowie die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die

Abschreibungen wurden linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen.

Geringstwertige Wirtschaftsgüter unter 150 EUR (netto) wurden sofort in voller Höhe abgeschrieben. Für Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150 bis 1 000 EUR (netto) wurde nach § 6 Abs. 2 und 2a EStG ein Sammelposten eingerichtet, der gleichmäßig auf 5 Jahre abgeschrieben wird.

Die übrigen Aktiva wurden zu Anschaffungskosten bzw. ggf. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die Verbindlichkeiten wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Disagien aus Bauspardarlehen und Gebühren-Einnahmen aus der Vergabe von Bauspardarlehen abgegrenzt, soweit sie Ertrag für die folgenden Jahre darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). Die Abgrenzung erfolgte z.T. linear, z.T. zinsanteilig.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die Pensionsrückstellung wurde für unmittelbare Zusagen der Bausparkasse gebildet und mit dem maßgeblichen Teilwert gemäß § 6a EStG bewertet. Der Rechnungszinssatz beträgt 6%.

Für die Berechnung des versicherungsmathematischen Teilwertes wurden als Rechnungsgrundlage die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 verwendet.

Der Fonds zur bauspartechischen Absicherung wurde gem. § 6 Abs. 1 BSpkG, bzw. den §§ 8 und 9 BSpkV gebildet. Zuführungen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

Fremdwährungspositionen sind nicht vorhanden.

Abweichungen von Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nicht.

B. Erläuterung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	bis 3 Mon.	3 Mon. bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	an- teilige Zinsen	Gesamt- betrag
Aktiva 2						
Forderungen an Kreditinstitute						
andere Forderungen	64 707	0	0	959	24	65 690
Aktiva 3						
Forderungen an Kunden						
aa) Bauspardarlehen	6 894	20 105	91 097	50 494	0	168 590
ab) Vor- und Zwischenkredite	14 634	27 665	123 809	118 236	502	284 846
ac) sonstige	1 014	2 751	130 745	17 356	558	152 424
b) andere Forderungen	1 514	0	0	0	0	1 514
Aktiva 4						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	0	4 946	59 814	0	1 218	65 978
Passiva 1						
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten						
andere Verbindlichkeiten	60 156	45 113	10 000	0	1 567	116 836
Passiva 2						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
bb) andere Verbindlichkeiten	498	62	0	0	0	560

Die Zins- und Tilgungsrückstände ab drei Raten Rückstand betragen bei den langfristigen Baudarlehen insgesamt 723 TEUR.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen am Bilanzstichtag:

	TEUR
a) aus Zuteilung	3 361
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	14 130
c) sonstige	<u>21 931</u>
insgesamt:	<u><u>39 422</u></u>

Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 1 RechKredV):

	TEUR
Aktiva 2	4 695
Aktiva 3	174
Aktiva 7	<u>35</u>
insgesamt:	<u><u>4 904</u></u>

Unter Aktiva 2 wurden Forderungen an Beteiligungsunternehmen in Höhe von 959 TEUR ausgewiesen (§ 3 Satz 1 Nr. 2 RechKredV).

Nachrangige Vermögensgegenstände bestehen zum Abschlussstichtag nicht (§ 3 Satz 1 Nr. 2 RechKredV).

Unter Sachanlagen werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 49 TEUR ausgewiesen.

Alle Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV). Die Wertpapiere gehören zur Liquiditätsreserve der Bausparkasse. Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Wertpapiere im Nennwert von 30 000 TEUR an die Deutsche Bundesbank verpfändet (§ 35 Abs. 5 RechKredV).

Der Buchwert (ohne Zinsabgrenzung) der in 2009 fälligen Schuldverschreibungen beläuft sich auf 4 947 TEUR.

Die SIGNAL IDUNA Bauspar AG hat an einer Branchenlösung für die Quelle Bauspar AG mitgewirkt und – über eine Beteiligungsgesellschaft der privaten Bausparkassen – eine Beteiligung an dem Institut erworben. Die Mitwirkung ist nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage der Bausparkasse.

Unter Passiva 1 werden 115 113 TEUR aufgenommene Festgelder zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten sowie sonstigen Baudarlehen ausgewiesen (§ 35 Abs. 1 Nr. 8c RechKredV).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 3 RechKredV):

	TEUR
Passiva 1	15 300
Passiva 2	1 955
Passiva 3	16
Passiva 7	<u>5 163</u>
Insgesamt:	<u><u>22 434</u></u>

Der Anlagenspiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB stellt sich wie folgt dar:

	ursprüngl. Ansch.- kosten	Zugänge	Abgänge zu ursprüng- lichen Werten	ursprüng- liche Werte	kumulierte Abschrei- bungen	Rest- buchwert 31.12.2009	Abschrei- bungen 2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	676	1	0	677	610	67	24
Sachanlagen	1 828	10	152	1 686	1 637	49	23
Beteiligungen	0	717	0	717	0	717	0
Gesamt	<u>2 504</u>	<u>728</u>	<u>152</u>	<u>3 080</u>	<u>2 247</u>	<u>833</u>	<u>47</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen einbehaltene Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinsen aus Bausparverträgen aus Dezember 2009.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien mit zinsähnlichem Charakter in Höhe von 6 TEUR ausgewiesen (§ 340e Abs. 2 Satz 2 HGB).

Zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals bestehen nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 10 Abs. 5a KWG und § 4 Abs. 1 RechKredV. Ein vorzeitiges Kündigungsrecht seitens der Gläubigerin ist ausgeschlossen, die Bausparkasse hat ein jederzeitiges Kündigungsrecht (§ 35 Abs. 3 RechKredV).

Darlehensvolumina	Verzinsung	Rückzahlung
5 000 TEUR	6,5 %	02.07.2012

Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 325 TEUR.

Bei den in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen für Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite sowie sonstige Baudarlehen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Kostenerstattung für die Bearbeitung von Immobilienfinanzierungen für Konzernunternehmen in Höhe von 6 844 TEUR enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten nur das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

C. Sonstige Angaben

Gezeichnetes Kapital

Das Aktienkapital beläuft sich auf 11 264 000 EUR und ist eingeteilt in:
 2 169 Namensaktien zu 5 120 EUR
 49 Namensaktien zu 2 560 EUR
 130 Namensaktien zu 256 EUR

Entsprechende Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG liegen uns vor.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 15 029 TEUR.

Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage beläuft sich auf 28 TEUR.

Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 12 396 TEUR.

Der Gewinnvortrag in Höhe von 88 TEUR ist im Bilanzgewinn von 2 617 TEUR enthalten.

Die Bausparkasse wird in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die Aufteilung der Anteile am Grundkapital der Bausparkasse stellt sich wie folgt dar:

	EUR	
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg	7 659 520	68 %
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund	2 928 640	26 %
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München	675 840	6 %

Die Arbeitnehmerzahl: Im Jahresdurchschnitt wurden 86 männliche und 65 weibliche, insgesamt 151 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Tätigkeit im Geschäftsjahr betragen 105 TEUR. Von der Angabe der Vorstandsbezüge im Anhang wird abgesehen (§ 286 Abs. 4 HGB). Die laufenden Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen 266 TEUR.

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber Angehörigen ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder selbst sind 2 520 TEUR zurückgestellt. Nicht bilanzierte Verpflichtungen bestehen nicht.

Darlehen an Mitglieder des Vorstandes bestehen keine, Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 12 TEUR (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV).

Der Zuteilungsmasse wurden
109 502 TEUR Sparbeträge
43 766 TEUR Tilgungsbeträge und
12 849 TEUR Zinsen zugeführt;

entnommen wurden
74 099 TEUR für zugeteilte Bauspareinlagen
34 700 TEUR für zugeteilte Bauspardarlehen und
44 532 TEUR für Kündigungen.
Der Überschuss beträgt 363 500 TEUR.

Mitgliedschaften

Wir sind Mitglied in folgenden Vereinigungen und Institutionen:

- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung, Brüssel
- Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin
- Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin
- Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen, Berlin
- Deutsches Volksheimstättenwerk, Düsseldorf
- Berufsbildungswerk der Privaten Bausparkassen, Berlin
- Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e. V., Berlin
- Pensions-Sicherungs-Verein aG, Köln

Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen:

	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl in Tsd.	Bauspars. Mio. EUR	Anzahl in Tsd.	Bauspars. Mio. EUR	Anzahl in Tsd.	Bauspars. Mio. EUR
01.01.2009	151	2 908	32	653	183	3 561
Zugang	24	456	14	208	38	664
Abgang	30	491	16	243	46	734
31.12.2009	145	2 873	30	618	175	3 491

**Vorschlag zur Gewinnverwendung
(§ 325 Abs. 1 HGB)**

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn
in Höhe von 2 616 560,53 EUR wie folgt zu
verwenden:

	EUR
Ausschüttung von 20 % Dividende auf das Grundkapital von 11 264 TEUR	2 252 800,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	363 760,53

Hamburg, den 24. Februar 2010

Der Vorstand

Leinemann

Schacht

D. Aufsichtsrat, Vorstand, Vertrauensmann und Prüfer

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann
Vorstandsmitglied der
SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Dipl.-Math. Michael Petmecky
Vorstandsmitglied der
SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
stellv. Vorsitzender

Joachim Feldmann
Geschäftsführer der
Feldmann Zahntechnik GmbH
Bremen

Carlo Frehse*
Angestellter
Norderstedt

Dipl.-Ing. Frank Glücklich
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Hamburg
Hamburg

Dipl.-Ing. Peter Günther
Geschäftsführender Gesellschafter der
Fritz Reuter Dach & Bau GmbH
Bad Kleinen

Dipl.-Bankbetriebswirt Wolfgang Hilge*
Angestellter
Elmshorn

Erwin Kostyra
Inhaber der
ALUSTAHL Metallbau Erwin Kostyra
Berlin

Horst Kruse
Diplom-Malermeister
Großhansdorf

Dr. Rainer Reitzler
Vorstandsvorsitzender der
MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe
Pfaffenhofen

Dirk Schmarbeck*
Angestellter
Börnsen

Serena Wedamulla Madinaga*
Angestellte
Reinbek

Dipl.-Betriebswirt Heinrich Frommknecht
Vorstandsvorsitzender i. R.
der SIGNAL Versicherungen
Dortmund
Ehrenmitglied des Aufsichtsrates

Vorstand

Dipl.-Kfm. Frank Leinemann
Hamburg

Dipl.-Bankbetriebswirt Lothar Schacht
Tangstedt

Vertrauensmann

gemäß § 12 BSpkG
Dipl.-Kfm. Rolf Hübner, Hamburg

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hamburg

*von der Arbeitnehmerschaft gewählt

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 23. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Armin Schlüter
Wirtschaftsprüfer

Reinhard Knüdel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des abgelaufenen Geschäftsjahres seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich, sowie in zwei gemeinsamen Sitzungen, über alle wesentlichen Entwicklungen der Gesellschaft, insbesondere über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, die Strategie und die Planung der Gesellschaft, das Risikomanagement sowie Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren.

Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2009 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Die Prüfung hat zu einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Sitzung des Aufsichtsrates am 5. Mai 2010 haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen. Sie haben das Ergebnis ihrer Prüfung vorgestellt und unsere Fragen ausführlich und umfassend beantwortet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind Einwendungen nicht zu erheben. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss haben wir heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und davon zustimmend Kenntnis genommen. Diesem Bericht erteilten die Abschlussprüfer gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Hamburg, den 5. Mai 2010

Der Aufsichtsrat

Leitermann
Vorsitzender

Bewegung der Zuteilungsmasse vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	2009 TEUR	2008 TEUR
A. Zuführungen		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	350 714	356 647
II. Zuführung im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbau- prämien)	109 502	115 503
2. Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbau- prämien)	43 766	44 070
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	<u>12 849</u>	<u>12 911</u>
	<u>516 831</u>	<u>529 131</u>

B. Entnahmen		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	74 099	89 837
b) Bauspardarlehen	34 700	43 606
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	44 532	44 974
II. Überschuss der Zuführungen*) (noch nicht ausgezahlte Beträge am Ende des Geschäftsjahres)	<u>363 500</u>	<u>350 714</u>
	<u>516 831</u>	<u>529 131</u>

*) In dem Überschuss der Zuführungen sind u.a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen aus Zuteilungen	5 640	5 629
b) die noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen aus Zuteilungen	16 891	19 630

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif T *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	1 112	25 078	729	18 665	1 841	43 743
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	3	83	1	24	4	107
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	10	282	-	-	10	282
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	68	1 494	68	1 494
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	14	365	69	1 518	83	1 883
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	68	1 494	-	-	68	1 494
2) Herabsetzung	-	6	-	0	-	6
3) Auflösung	53	1 290	51	1 053	104	2 343
4) Übertragung	3	83	1	24	4	107
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	212	6 241	212	6 241
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	10	282	10	282
8) Sonstiges	4	182	0	8	4	190
insgesamt	128	3 055	274	7 608	402	10 663
D. Reiner Zugang/Abgang	- 114	- 2 690	- 205	- 6 090	- 319	- 8 780
E. Bestand am 31.12.2009	998	22 388	524	12 575	1 522	34 963
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 34,43% und nach der Bausparsumme 35,97% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 23 000.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 01.10.1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif T2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilt und zuge- teilt Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	79 309	1 298 723	16 428	341 829	95 737	1 640 552
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	7	138	-	-	7	138
2) Erhöhung	-	295	-	-	-	295
3) Übertragung	187	3 542	99	2 652	286	6 194
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2 870	38 086	-	-	2 870	38 086
5) Teilung	389	-	0	-	389	-
6) Zuteilung	-	-	8 470	126 074	8 470	126 074
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	3 453	42 061	8 569	128 726	12 022	170 787
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	8 470	126 074	-	-	8 470	126 074
2) Herabsetzung	-	3 930	-	5	-	3 935
3) Auflösung	8 688	126 447	4 418	68 000	13 106	194 447
4) Übertragung	187	3 542	99	2 652	286	6 194
5) Zusammenlegung	11	-	0	-	11	-
6) Vertragsablauf	-	-	2 349	50 782	2 349	50 782
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2 870	38 086	2 870	38 086
8) Sonstiges	771	23 911	24	568	795	24 479
insgesamt	18 127	283 904	9 760	160 093	27 887	443 997
D. Reiner Zugang/Abgang	- 14 674	- 241 843	- 1 191	- 31 367	- 15 865	- 273 210
E. Bestand am 31.12.2009	64 635	1 056 880	15 237	310 462	79 872	1 367 342
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	2	382				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 19,08% und nach der Bausparsumme 22,71% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 17 100.						

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif TE *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	146	2 734	94	2 009	240	4 743
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	31	-	-	2	31
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	11	274	11	274
7) Sonstiges	0	1	0	0	0	1
insgesamt	3	32	11	274	14	306
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	11	274	-	-	11	274
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	10	130	9	260	19	390
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	27	580	27	580
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2	31	2	31
8) Sonstiges	0	0	0	2	0	2
insgesamt	21	404	38	873	59	1 277
D. Reiner Zugang/Abgang	- 18	- 372	- 27	- 599	- 45	- 971
E. Bestand am 31.12.2009	128	2 362	67	1 410	195	3 772
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 34,36% und nach der Bausparsumme 37,38% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 19 300.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 01.10.1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif TV *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilt und zuge- teilt Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	529	6 643	614	6 220	1 143	12 863
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	10	150	-	-	10	150
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	40	548	40	548
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	10	150	40	548	50	698
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	40	548	-	-	40	548
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	23	274	31	405	54	679
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	129	1 222	129	1 222
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	10	150	10	150
8) Sonstiges	1	17	0	4	1	21
insgesamt	64	839	170	1 781	234	2 620
D. Reiner Zugang/Abgang	- 54	- 689	- 130	- 1 233	- 184	- 1 922
E. Bestand am 31.12.2009	475	5 954	484	4 987	959	10 941
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 50,47% und nach der Bausparsumme 45,58% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 11 400.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 01.10.1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif TK

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	426	6 375	1 015	14 032	1 441	20 407
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	1	17	3	25	4	42
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	11	148	-	-	11	148
5) Teilung	1	-	0	-	1	-
6) Zuteilung	-	-	66	855	66	855
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	13	165	69	880	82	1 045
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	66	855	-	-	66	855
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	33	654	62	846	95	1 500
4) Übertragung	1	17	3	25	4	42
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	303	3 563	303	3 563
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	11	148	11	148
8) Sonstiges	8	122	1	11	9	133
insgesamt	108	1 648	380	4 593	488	6 241
D. Reiner Zugang/Abgang	- 95	- 1 483	- 311	- 3 713	- 406	- 5 196
E. Bestand am 31.12.2009	331	4 892	704	10 319	1 035	15 211

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:

a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0

III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 68,02% und nach der Bausparsumme 67,84% zugeteilt.

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 14 700.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif TW *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilt und zuge- teilt Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	212	2 979	71	960	283	3 939
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	23	-	-	2	23
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	9	104	9	104
7) Sonstiges	0	1	0	1	0	2
insgesamt	2	24	9	105	11	129
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	9	104	-	-	9	104
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	9	133	9	120	18	253
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	18	266	18	266
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2	23	2	23
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	18	237	29	409	47	646
D. Reiner Zugang/Abgang	- 16	- 213	- 20	- 304	- 36	- 517
E. Bestand am 31.12.2009	196	2 766	51	656	247	3 422
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 20,65% und nach der Bausparsumme 19,17% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 13 900.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 01.10.1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif IWS

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	13 205	140 823	8 560	91 516	21 765	232 339
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	15	260	20	138	35	398
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	545	5 947	-	-	545	5 947
5) Teilung	23	-	0	-	23	-
6) Zuteilung	-	-	2 148	23 439	2 148	23 439
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	583	6 207	2 168	23 577	2 751	29 784
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	2 148	23 439	-	-	2 148	23 439
2) Herabsetzung	-	238	-	0	-	238
3) Auflösung	1 493	15 503	1 768	19 016	3 261	34 519
4) Übertragung	15	260	20	138	35	398
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	1 165	13 210	1 165	13 210
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	545	5 947	545	5 947
8) Sonstiges	63	820	4	195	67	1 015
insgesamt	3 719	40 260	3 502	38 506	7 221	78 766
D. Reiner Zugang/Abgang	- 3 136	- 34 053	- 1 334	- 14 929	- 4 470	- 48 982
E. Bestand am 31.12.2009	10 069	106 770	7 226	76 587	17 295	183 357

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:

a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0

III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 41,78% und nach der Bausparsumme 41,77% zugeteilt.

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 10 600.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif E

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilt und zuge- teilt Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	1 061	25 283	44	396	1 105	25 679
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	39	-	-	2	39
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	5	117	5	117
7) Sonstiges	0	5	1	44	1	49
insgesamt	2	44	6	161	8	205
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	5	117	-	-	5	117
2) Herabsetzung	-	39	-	0	-	39
3) Auflösung	94	2 244	3	84	97	2 328
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	13	134	13	134
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2	39	2	39
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	99	2 400	18	257	117	2 657
D. Reiner Zugang/Abgang	- 97	- 2 356	- 12	- 96	- 109	- 2 452
E. Bestand am 31.12.2009	964	22 927	32	300	996	23 227
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 3,21% und nach der Bausparsumme 1,29% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 23 300.						

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif ProFi

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	11 300	342 763	2 512	129 092	13 812	471 855
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	5	36	-	-	5	36
2) Erhöhung	-	161	-	-	-	161
3) Übertragung	29	811	14	1 267	43	2 078
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	398	3 323	-	-	398	3 323
5) Teilung	1 006	-	0	-	1 006	-
6) Zuteilung	-	-	1 542	19 818	1 542	19 818
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1 438	4 331	1 556	21 085	2 994	25 416
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	1 542	19 818	-	-	1 542	19 818
2) Herabsetzung	-	905	-	0	-	905
3) Auflösung	1 074	27 202	449	5 584	1 523	32 786
4) Übertragung	29	811	14	1 267	43	2 078
5) Zusammenlegung	18	-	1	-	19	-
6) Vertragsablauf	-	-	172	7 708	172	7 708
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	398	3 323	398	3 323
8) Sonstiges	109	5 950	7	276	116	6 226
insgesamt	2 772	54 686	1 041	18 158	3 813	72 844
D. Reiner Zugang/Abgang	- 1 334	- 50 355	515	2 927	- 819	- 47 428
E. Bestand am 31.12.2009	9 966	292 408	3 027	132 019	12 993	424 427

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:

a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	10	201
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0

III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 23,30% und nach der Bausparsumme 31,11% zugeteilt.

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 32 700.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif ProFi plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilt und zuge- teilt Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	2 410	75 224	485	19 217	2 895	94 441
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	3	228	-	-	3	228
2) Erhöhung	-	90	-	-	-	90
3) Übertragung	2	57	4	60	6	117
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	93	773	-	-	93	773
5) Teilung	321	-	0	-	321	-
6) Zuteilung	-	-	324	4 776	324	4 776
7) Sonstiges	0	0	0	121	0	121
insgesamt	419	1 148	328	4 957	747	6 105
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	324	4 776	-	-	324	4 776
2) Herabsetzung	-	328	-	0	-	328
3) Auflösung	237	6 152	135	2 363	372	8 515
4) Übertragung	2	57	4	60	6	117
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	31	1 679	31	1 679
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	93	773	93	773
8) Sonstiges	32	1 234	0	0	32	1 234
insgesamt	595	12 547	263	4 875	858	17 422
D. Reiner Zugang/Abgang	- 176	- 11 399	65	82	- 111	- 11 317
E. Bestand am 31.12.2009	2 234	63 825	550	19 299	2 784	83 124
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	7	195				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 19,76% und nach der Bausparsumme 23,22% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 29 900.						



Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif FREIraum

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	42 203	980 997	720	29 086	42 923	1 010 083
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	16 307	352 536	-	-	16 307	352 536
2) Erhöhung	-	7 331	-	-	-	7 331
3) Übertragung	144	4 364	8	309	152	4 673
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	108	3 123	-	-	108	3 123
5) Teilung	601	-	0	-	601	-
6) Zuteilung	-	-	662	21 942	662	21 942
7) Sonstiges	1 020	34 294	107	3 771	1 127	38 065
insgesamt	18 180	401 648	777	26 022	18 957	427 666
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	662	21 942	-	-	662	21 942
2) Herabsetzung	-	2 611	-	0	-	2 611
3) Auflösung	3 647	62 291	41	1 038	3 688	63 329
4) Übertragung	144	4 364	8	309	152	4 673
5) Zusammenlegung	21	-	0	-	21	-
6) Vertragsablauf	-	-	30	1 039	30	1 039
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	108	3 123	108	3 123
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	4 474	91 208	187	5 509	4 661	96 717
D. Reiner Zugang/Abgang	13 706	310 440	590	20 513	14 296	330 953
E. Bestand am 31.12.2009	55 909	1 291 437	1 310	49 599	57 219	1 341 036

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:

a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	627	28 252
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	4 361	127 700

III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 2,29% und nach der Bausparsumme 3,70% zugeteilt.

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 23 400.

Bestandsbewegung GESAMT

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2008	151 913	2 907 622	31 272	653 022	183 185	3 560 644
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	16 322	352 938	-	-	16 322	352 938
2) Erhöhung	-	7 877	-	-	-	7 877
3) Übertragung	381	9 134	149	4 475	530	13 609
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4 051	51 925	-	-	4 051	51 925
5) Teilung	2 343	-	0	-	2 343	-
6) Zuteilung	-	-	13 345	199 411	13 345	199 411
7) Sonstiges	1 020	34 301	108	3 937	1 128	38 238
insgesamt	24 117	456 175	13 602	207 853	37 719	664 028
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	13 345	199 411	-	-	13 345	199 411
2) Herabsetzung	-	8 057	-	5	-	8 062
3) Auflösung	15 361	242 320	6 976	98 769	22 337	341 089
4) Übertragung	381	9 134	149	4 475	530	13 609
5) Zusammenlegung	50	-	1	-	51	-
6) Vertragsablauf	-	-	4 449	86 424	4 449	86 424
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	4 051	51 925	4 051	51 925
8) Sonstiges	988	32 236	36	1 064	1 024	33 300
insgesamt	30 125	491 188	15 662	242 662	45 787	733 850
D. Reiner Zugang/Abgang	- 6 008	- 35 013	- 2 060	- 34 809	- 8 068	- 69 822
E. Bestand am 31.12.2009	145 905	2 872 609	29 212	618 213	175 117	3 490 822
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2009	646	29 030				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	4 361	127 700				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 16,68% und nach der Bausparsumme 17,71% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 19 900.						

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2009

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

		EUR		Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
		bis	10 000	75 807	610 082
über	10 000	bis	25 000	46 439	811 692
über	25 000	bis	150 000	22 534	1 196 666
über	150 000	bis	500 000	1 102	226 721
über	500 000			20 *)	27 449
				145 902	2 872 610
				145 902	2 872 610

*) Die Abweichung zur Bestandsbewegung ist begründet durch die Zusammenfassung von Einzelverträgen zu Verträgen mit einer Bausparsumme über 500 000 EUR. Die Erfassung eines Millionenvertrages (DM) war bis zum 31.12.2001 aus technischen Gründen nicht möglich.

